



THÜRINGER LANDTAG



RUNDBLICK · EINBLICK · AUSBLICK

WILLKOMMEN IM
ZENTRUM DER DEMOKRATIE

INHALT



Herausgeber
Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1 · 99096 Erfurt
Telefon: 0361 37 700 · www.thueringer-landtag.de

Redaktion
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0361 37 72006 · pressestelle@landtag.thueringen.de

Layout und Satz
calibris | marketing + design

Druck
Druckhaus Gera GmbH

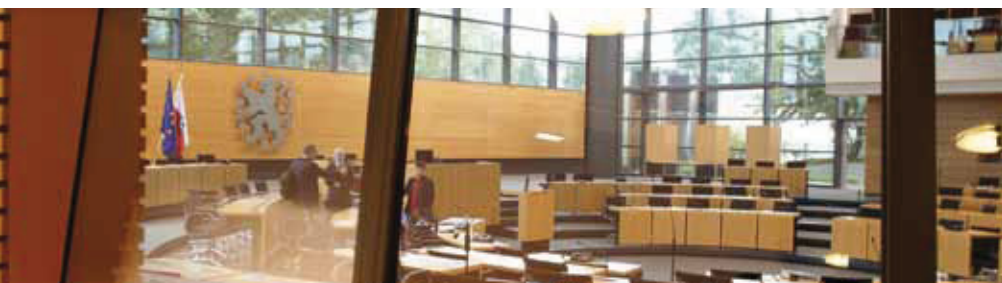
Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

GRUSSWORT 5


RUNDBLICK 6

Demokratie – Jeder kann mitentscheiden 8
Grundprinzipien der Demokratie 9
Gewaltenteilung 10

Entwicklung der Demokratie in Thüringen 12
Thüringen – Kernland des deutschen Parlamentarismus 12
Der Landtag – ein Gebäude mit Vergangenheit und Zukunft 16



EINBLICK	18	AUSBLICK	42
Der Landtag – Zentrum der Demokratie	20	Politik mitgestalten	44
Die Abgeordneten	22	Direkte Demokratie	44
Die Aufgaben des Parlaments	23	Petitionen	45
Das Plenum – Ort der öffentlichen Debatte	24	Landtag transparent	46
Sitzordnung im Plenarsaal	25	Zu Besuch im Thüringer Landtag	46
Der »Weg des größten Widerstands«	26	Der Landtag als Ort der Begegnung	47
Parlament und Gremien	28	Demokratie in Zahlen	48
Der Vorstand	28	Sitzverteilungen nach den bisherigen fünf Landtagswahlen	48
Der Ältestenrat	30	Der Freistaat Thüringen im politischen System	
Die Fachausschüsse	31	der Bundesrepublik Deutschland	49
Sonstige Gremien	34	Die Wahlkreise in Thüringen	50
Die Landtagsverwaltung	37	Das Wahlrecht in Thüringen	51
Die Beauftragten des Freistaats Thüringen	38	Kontakt und Anfahrt	52
Der Lissabon-Vertrag	41		



*»Unser Land ist politisch so gefestigt
wie nie zuvor in seiner Geschichte.«*

Birgit Diezel, Landtagspräsidentin

GRUSSWORT DER LANDTAGSPRÄSIDENTIN



Liebe Leserinnen und Leser!

Thüringen ist vielseitig – Thüringen ist bunt. Das spiegelt sich auch in seinem Parlament, dem Thüringer Landtag, wider.

Die Parlamente sind die Zentren unserer Demokratie. Hier finden Debatten über wichtige Zukunftsfragen statt, es werden Entscheidungen getroffen, die das Leben der Bürgerinnen und Bürger unmittelbar beeinflussen. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass der Landtag ein offenes Haus ist. Jeder hat die Möglichkeit, sich über die auf der Tagesordnung stehenden Themen und über die Argumente dafür und dagegen zu informieren. Nur so ist eine verantwortungsvolle Entscheidung über die Zusammensetzung des Parlaments möglich, wie sie alle fünf Jahre in allgemeinen, freien, gleichen und geheimen Wahlen durch die Bürger getroffen wird.

Mit unserer Broschüre möchten wir die Aufgaben des Thüringer Landtags und die Arbeitsweise der Volksvertretung vorstellen. Im Fokus stehen dabei auch der Wert des Stimmrechts der Bürger und die Prinzipien, die unserer Demokratie zugrunde liegen.

Den Parlamenten in Bund und Ländern ist es gelungen, die längste Friedensperiode der deutschen Geschichte zu gestalten und enorme Herausforderungen, insbesondere die Verwirklichung der deutschen Einheit, zu meistern. Damit die parlamentarische Demokratie auch künftige Aufgaben bestmöglich erfüllen kann, bedarf es der aktiven Mitwirkung aller Bürgerinnen und Bürger. Zu solch politischem Engagement soll der Blick hinter die Kulissen des Thüringer Landtags ermutigen.

Ihre

RUNDBLICK

Die Krämerbrücke in Erfurt
(Foto: ML Preiss)

Brücken schlagen ... Zukunft gestalten.

Brücken verbinden Menschen und Regionen. Wo sie Straßen und Wegen über Hindernisse hinweghalfen, entstanden oft Städte und Dörfer. So auch entlang der »Via Regia«, der alten Königsstraße, die Ost und West miteinander verband. Sie durchquerte Thüringen und machte Erfurt zu einem der bedeutendsten mittelalterlichen Handelsplätze Deutschlands – die Krämerbrücke zeugt noch heute davon. Dank seiner günstigen Lage war Thüringen schon früh ein Land, in dem das wirtschaftliche und kulturelle Leben blühte. Die deutsche Einheit und die europäische Integration haben Thüringen seine Zentralität wiedergegeben und eröffnen dem Freistaat aussichtsreiche Perspektiven. Aufgabe des Thüringer Landtags ist es, den Blick nach vorn zu richten und durch seine politischen Entscheidungen Brücken in die Zukunft zu schlagen.





DEMOKRATIE – JEDER KANN MITENTSCHEIDEN



Nach der Demonstration am 19. November 1989 wurden die mitgeführten Transparente an das Goethe-Schiller-Denkmal und die Fassade des Deutschen Nationaltheaters Weimar gehängt.
(Foto: Prof. Dr. Walter Steiner, Stadtmuseum Weimar)

Menschenwürde, Gleichheit vor dem Gesetz, Glaubensfreiheit, Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit sind Rechte, die in Deutschland gegen starke Widerstände errungen werden mussten. Im Herbst 1989 gingen die Menschen für ihre Grundrechte auf die Straße und schrieben so Geschichte: Die Einheit Deutschlands in Freiheit wurde Wirklichkeit.

Heute gilt es, diese Freiheit zu nutzen. Demokratie ist die Herrschaft des Volkes. Sie lebt vor allem durch die Beteiligung der Menschen. Mit politischem und gesellschaftlichem Engagement legen die Bürgerinnen und Bürger die Grundlagen für einen funktionierenden Staat. Demokratie bedeutet, dass jeder in öffentlichen Angelegenheiten mitentscheiden kann. Denn der Staat, das Gemeinwesen, geht alle an.

*»Demokratie heißt,
sich in seine eigenen Angelegenheiten
einzumischen.«*

Max Frisch

»Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit.«

George Bernard Shaw

Grundprinzipien der Demokratie

Das **Demokratieprinzip** macht das Volk zum souveränen Träger der Staatsgewalt. Diese wird vom Volk in Wahlen und Abstimmungen sowie durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt (Artikel 20 Grundgesetz). Das Volk bestimmt in allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen eine Volksvertretung (wie den Landtag), die für einen festgelegten Zeitraum politische Entscheidungen trifft und dann wieder zur Wahl steht. Man spricht dabei von **repräsentativer Demokratie**. Ihr Vorteil: Nicht jede der oftmals sehr komplizierten Einzelentscheidungen muss in einer Volksabstimmung geklärt werden. Eine solche ist, als Element der direkten Demokratie, auch in der Thüringer Verfassung vorgesehen. Sie kann aber, angesichts der Vielzahl der laufend zu treffenden Entscheidungen, nur die Ausnahme bilden.

Bei Abstimmungen oder Wahlen setzt sich gemäß dem **Mehrheitsprinzip** der Wille der Mehrheit gegenüber dem Willen der Minderheit durch. Das Mehrheitsprinzip resultiert aus Erfahrungen mit Diktaturen, in denen eine Minderheit der Mehrheit ihren Willen aufzwang. Zugleich existiert in Deutschland, als Ausgleich zum Mehrheitsprinzip und um Menschen vor Benachteiligung zu schützen, das Prinzip des Minderheitenschutzes.

Gewaltenteilung

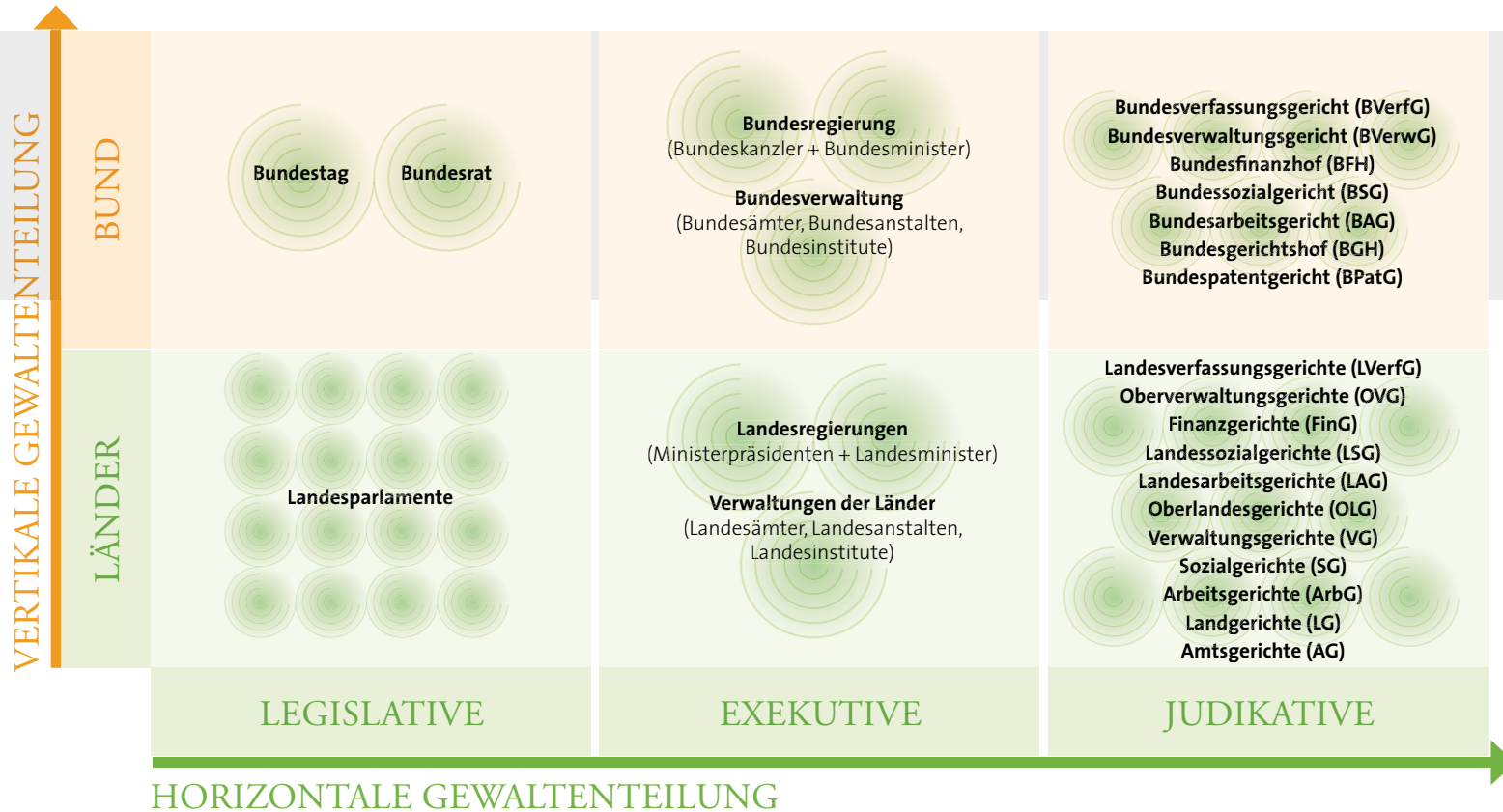
Das **Prinzip der Gewaltenteilung** sieht vor, dass die Staatsgewalt auf mehrere Institutionen verteilt wird. Durch dieses System wechselseitiger Kontrolle wird die Machtausübung begrenzt und Machtmissbrauch vorgebeugt. Die Konzentration von Kompetenzen auf sehr wenige Personen und Institutionen kann katastrophale Auswirkungen haben, wie die Erfahrungen mit den zentralistischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts zeigen. Unter **horizontaler Gewaltenteilung** versteht man die Unterscheidung von Exekutive (vollziehender Gewalt, also Regierung), Legislative (gesetzgebender Gewalt, also Parlament) und Judikative (rechtsprechender Gewalt, also Gerichten).

Daneben spricht man auch von **vertikaler Gewaltenteilung**, insbesondere hinsichtlich der Aufteilung von Kompetenzen zwischen dem Gesamtstaat und seinen Gliedstaaten (Föderalismus). In der Bundesrepublik Deutschland haben sowohl der Bund als auch die Länder bestimmte Zuständigkeiten, die nach dem Prinzip der Subsidiarität verteilt sind: Anfallende Aufgaben sollen zunächst möglichst nah an der Basis erfüllt werden, bevor die nächsthöhere Ebene eingreift. Zudem wird die Möglichkeit zu politischem Engagement und zur Übernahme eigener Verantwortung gestärkt.



Wie funktioniert die vertikale Gewaltenteilung in der Praxis?

- In den Kommunen arbeiten Gemeinde- und Stadträte am Gelingen des Alltags vor Ort.
- In den Ländern kümmern sich Landtagsabgeordnete um die Bildungspolitik, Umweltfragen und die innere Sicherheit.
- Auf Bundesebene beraten die Abgeordneten des Bundestags über Angelegenheiten, die alle Bürger gleichermaßen betreffen, z.B. Fragen der Außen- oder Verteidigungspolitik.



ENTWICKLUNG DER DEMOKRATIE IN THÜRINGEN



Abbildung der Originalpostkarte zur Nationalversammlung 1919 in Weimar
 »Das Nationaltheater in Weimar«, Entwurf: Max Nehrling
 (Stadtmuseum Weimar)

Blick in den Sitzungssaal der Nationalversammlung
 im Deutschen Nationaltheater Weimar 1919
 (Stadtmuseum Weimar)

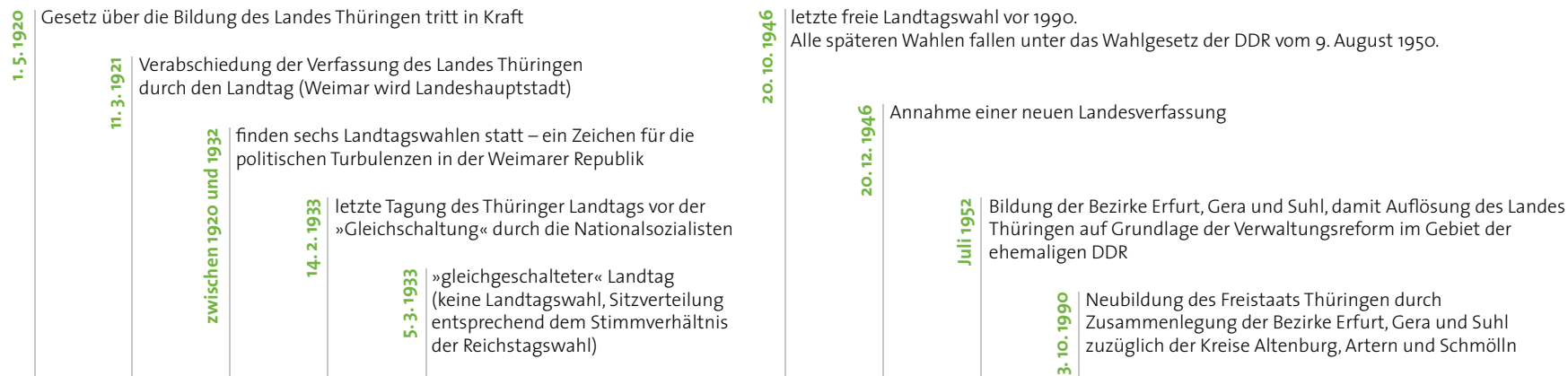
Thüringen – Kernland des deutschen Parlamentarismus

In Thüringen tagte die erste frei gewählte Volksvertretung Deutschlands: Am 2. Februar 1817 trat der Landtag des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach zusammen. Damit war im größten thüringischen Teilstaat, geprägt von Großherzog Carl August und seinem Minister Johann Wolfgang von Goethe, ein Ziel verwirklicht, auf das die Menschen in anderen Teilen Deutschlands noch jahrzehntelang warten mussten. Die Verfassung von Sachsen-Weimar-Eisenach aus dem Jahr 1816 schloss als erste in der deutschen Geschichte die vollständige Presse-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit ein. Thüringen war trotz seiner Aufgliederung in etliche Kleinstaaten ein Refugium freiheitlicher Gesinnung. Von hier aus wurde die Schaffung eines geeinten deutschen Verfassungsstaates angestrebt. Davon zeugen das Gothaer Nachparlament zur Frankfurter Nationalversammlung (1849), das Erfurter Unionsparlament (1850), die Gründung der ersten gesamtdeutschen Arbeiterparteien in Eisenach (1869) und Gotha (1875) und schließlich die Weimarer Nationalversammlung (1919). Der Freistaat erweist sich damit als ein Kernland des deutschen Parlamentarismus.





Konstituierende Sitzung des Thüringer Landtags
am 21. November 1946 im Hotel »Elephant« Weimar
(Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar)



Der Theaterplatz am 3. Oktober 1990
nach dem Festakt im Deutschen Nationaltheater
(Foto: Prof. Dr. Walter Steiner, Stadtmuseum Weimar)



14. 10. 1990 | erste freie Landtagswahl nach 44 Jahren und damit
die 8. freie Landtagswahl in der Geschichte Thüringens seit 1920

10. 1. 1991 | Der Landtag beschließt in seiner 8. Sitzung: Erfurt ist Sitz des
Thüringer Landtags und die Landeshauptstadt Thüringens.

25. 10. 1993 | Der Landtag verabschiedet auf der Wartburg in Eisenach
die Verfassung für den Freistaat Thüringen.

16. 10. 1994 | Wahl des Landtags für die zweite Legislaturperiode nach der
Neugründung des Freistaats Thüringen.
Im Volksentscheid geben ca. 70 % der Abstimmenden der
Verfassung des Freistaats Thüringen ihre Zustimmung.

12. 9. 1999 | Wahl des Landtags
für die dritte Legislaturperiode

13. 6. 2004 | Wahl des Landtags
für die vierte Legislaturperiode

30. 8. 2009 | Wahl des Landtags
für die fünfte Legislaturperiode



Links: Das Fürstenhaus in Weimar – Sitz des Landtags von Sachsen-Weimar-Eisenach 1848–1918 und des Thüringer Landtags in der Weimarer Republik
(*Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar*)

Rechts: Die Front des Behördenhauses an der ehemaligen Hindenburgstraße, heute Arnstädter Straße



Der Landtag – ein Gebäude mit Vergangenheit und Zukunft

Das Fraktionsgebäude, der älteste Teil des Thüringer Landtags, entstand zwischen 1936 und 1939 als Behördenhaus im preußischen Regierungsbezirk Erfurt. In den folgenden Jahren nutzte auch die Geheime Staatspolizei Räume im Gebäude. Im Keller befanden sich zu jener Zeit sogar Haftzellen.

Von 1950 bis 1951 wurde das Verwaltungshochhaus als erstes Hochhaus in Erfurt gebaut. Nach Auflösung der Länder im Jahr 1952 bis zum Ende der DDR war hier der Rat des Bezirks Erfurt untergebracht.

Von 1990 bis 1995 nutzten Landtag und Teile der Landesregierung den Gebäudekomplex gemeinsam. Die Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden Bauwerks, in dem sich auch das Büro der Landtagspräsidentin befindet, wurde 1999 abgeschlossen.



*Transparenz –
der Blick nach innen und außen
ist nicht versteckt.*

Offenheit und Transparenz gehören zur Demokratie. Das spiegelt die Architektur des Landtags wider. Als offenes Haus gewährt der Thüringer Landtag seinen Besuchern direkten Einblick in das parlamentarische Geschehen.

Seit 2002 wird das ebenso schlichte wie ansprechende Funktionsgebäude vom Landtag genutzt. Ausschüsse und Fraktionen können sich dort in großen und hellen Tagungsräumen ihren vielschichtigen Aufgaben widmen. Foyer und Flure bieten ausreichend Raum für interessante, sehenswerte Ausstellungen. Parlamentarische Abende, Tagungen und Seminare für Jugendliche erfüllen das Gebäude zusätzlich mit Leben. Sachlichkeit, schlichte Eleganz und Transparenz zeichnen auch den Plenarsaal aus. Warmes, traditionelles Holz, viel Glas und dezentes Grau der metallenen Fensterstreben schaffen eine freundliche und gleichzeitig konzentrierte Atmosphäre.

EINBLICK



Plenarsaal des Thüringer Landtags

Argumente austauschen ... Mehrheiten gewinnen.

*In einer repräsentativen Demokratie trifft das Parlament
die politischen Entscheidungen.*

*Seine Legitimität leitet sich aus einer freien Volkswahl
durch die Bürgerinnen und Bürger her.*

*Sie entscheiden mit ihrer Stimme,
wer regiert und wer die Gesetze im Land gestaltet.*



DER LANDTAG – ZENTRUM DER DEMOKRATIE



Der Thüringer Landtag ist das **Zentrum der demokratischen Willensbildung** im Freistaat. Er übt die gesetzgebende Gewalt aus, wählt den Ministerpräsidenten bzw. die Ministerpräsidentin, kontrolliert das Handeln der Regierung und debattiert über wichtige Zukunftsfragen des Landes. Bei den alle fünf Jahre stattfindenden Wahlen entscheiden die Bürgerinnen und Bürger über seine Zusammensetzung und damit zugleich über die politische Entwicklung Thüringens. Abgeordnete der gleichen Partei bzw. der gleichen politischen Überzeugung schließen sich im Parlament zu **Fraktionen** zusammen, um ihre Interessen und Ziele gemeinsam zu verfolgen. In der derzeitigen fünften Wahlperiode gibt es im Thüringer Landtag fünf Fraktionen: CDU, DIE LINKE, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN.

Der Thüringer Landtag ist ein offenes, bürgernahes Parlament. Er fördert die Transparenz der Politik und das Verständnis demokratischer Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes können sich hier über die unterschiedlichen politischen Positionen der Fraktionen informieren, Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung kennenlernen und sich zum Engagement anregen lassen.

Die parlamentarische Demokratie ist auf konstruktive Mitstreiter angewiesen, die sich aktiv in das politische Leben einbringen.



Aus der Verfassung des Freistaats Thüringen
vom 25. Oktober 1993

»Der Landtag ist das vom Volk gewählte oberste Organ der demokratischen Willensbildung. Der Landtag übt die gesetzgebende Gewalt aus, wählt den Ministerpräsidenten, überwacht die Ausübung der vollziehenden Gewalt, behandelt die in die Zuständigkeit des Landes gehörenden öffentlichen Angelegenheiten und erfüllt die anderen ihm nach dieser Verfassung zustehenden Aufgaben. Der Landtag wird auf fünf Jahre gewählt. Die Abgeordneten sind die Vertreter aller Bürger des Landes. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen verantwortlich. Jeder Abgeordnete hat die Pflicht, die Verfassung zu achten und seine Kraft für das Wohl des Landes und aller seiner Bürger einzusetzen.«

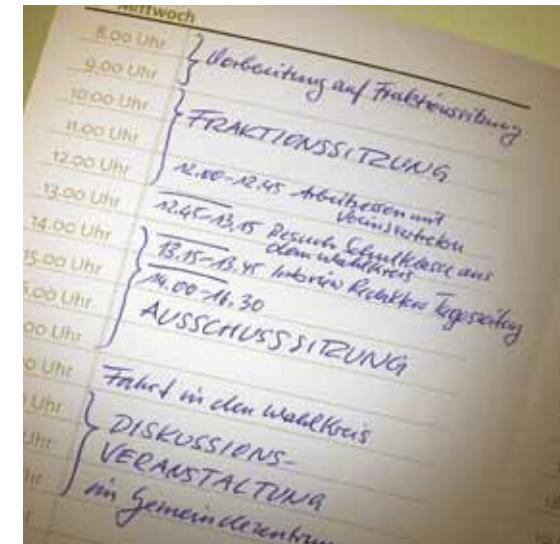
DIE ABGEORDNETEN



Parlamentarier müssen stets präsent sein – ihr Tagespensum ist enorm und der Terminkalender randvoll. So gehören Sitzungen im Landtag und deren Vorbereitung, Gesprächstermine mit Vertretern verschiedenster gesellschaftlicher Gruppen, die Tätigkeit im eigenen Wahlkreis und die Einarbeitung in verschiedene Themengebiete, die auf der Tagesordnung von Landtagssitzungen stehen, zu den vielfältigen Aufgaben der 88 Abgeordneten.

Der Terminkalender eines Abgeordneten sieht pro Monat eine Plenarsitzung vor, die üblicherweise von Mittwoch bis Freitag dauert. Meist finden in der Woche vor dem Plenum die Sitzungen der Ausschüsse statt, in denen die Fachpolitiker Gesetzentwürfe beraten, dem Landtag bestimmte Beschlüsse empfehlen und sich von der Landesregierung über aktuelle Themen informieren lassen. Die wöchentlichen Fraktionssitzungen dienen der Verständigung zu gemeinsamen politischen Projekten. Wichtig für die Abgeordneten ist die Präsenz in ihren Wahlkreisen, um mit den Bürgern Fragen und Probleme landespolitischer, aber auch kommunaler Natur zu besprechen.

Auszug aus dem Terminkalender eines Abgeordneten



DIE AUFGABEN DES PARLAMENTS



Der Thüringer Landtag hat in der vierten Wahlperiode von 2004 bis 2009 5.516 Drucksachen behandelt. Darunter waren 194 Gesetzentwürfe, von denen 129 verabschiedet wurden. Mit insgesamt 3.900 Anfragen kontrollierten und hinterfragten die Abgeordneten die Arbeit der Regierung. Außerdem fanden 112 Plenarsitzungen und 748 Ausschusssitzungen statt.

Im Landtag sind zahlreiche Aufgaben zu erfüllen.

So werden

- Gesetzentwürfe, Anträge und Anfragen der Fraktionen erarbeitet,
- kontroverse Diskussionen in den Ausschüssen und im Plenum geführt,
- externe Experten angehört,
- Debatten und Entscheidungen dokumentiert,
- politische Inhalte und Termine der Öffentlichkeit zugänglich gemacht,
- Ausstellungen, Konferenzen und andere Veranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Diese Vielfalt an Verpflichtungen erfordert klare Strukturen und gezielte Aufgabenverteilungen.

DAS PLENUM – ORT DER ÖFFENTLICHEN DEBATTE



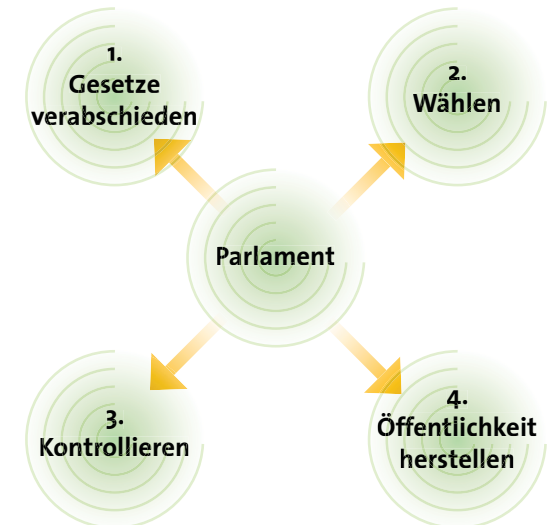
Das Plenum ist das Herz des Landtags. Hier beraten und entscheiden die Abgeordneten über alle Themen, die auf der Tagesordnung stehen. Das Spektrum der gesetzgeberischen Tätigkeit reicht von Änderungen der Verfassung über die Novellierung vorhandener Gesetze bis hin zur Entscheidung über neue Gesetze zu bestimmten Sachverhalten.

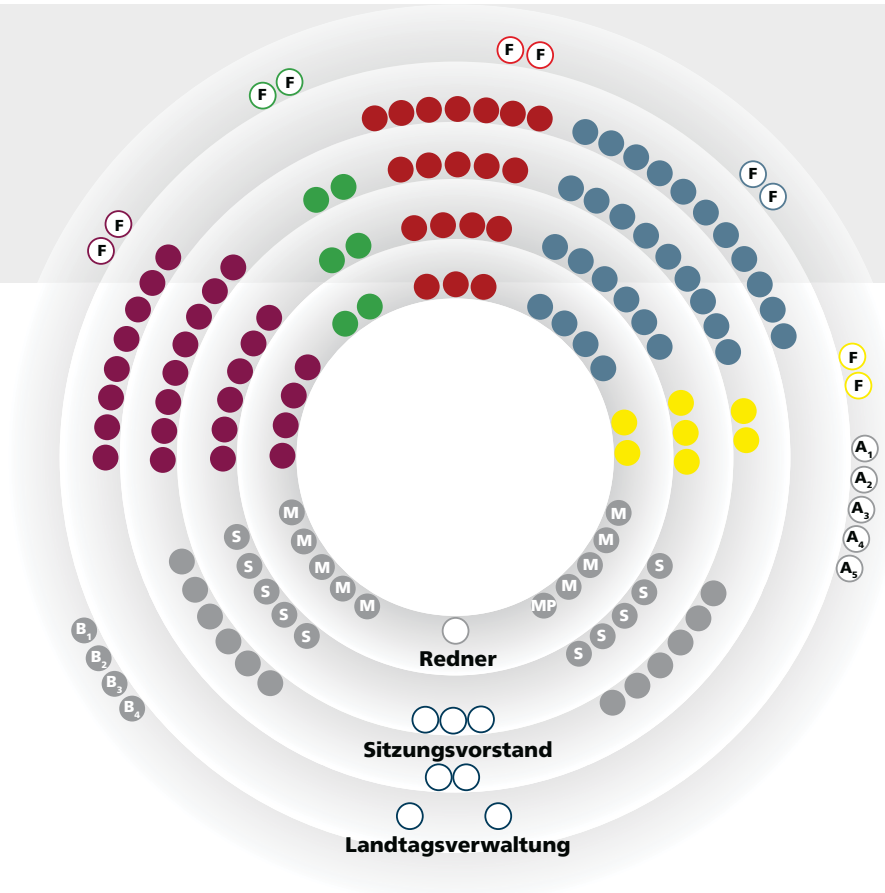
Die Gesetzgebung ist die zentrale Aufgabe des Landtags. Allerdings weist die Landesverfassung den Abgeordneten weitere wichtige Aufgaben zu, vor allem

- die Wahl des Ministerpräsidenten bzw. der Ministerpräsidentin, die wiederum die Mitglieder der Regierung, die Minister, ernannt;
- die Kontrolle der Tätigkeit der Landesregierung und der ihr unterstellten Landesverwaltung.

Der Landtag ist zugleich das Forum der politischen Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Fraktionen. Die öffentlichen Plenarsitzungen, die auch im Internet verfolgt werden können (www.thueringer-landtag.de), und eine ausführliche Berichterstattung in Presse, Hörfunk und Fernsehen über die Arbeit des Landesparlaments geben den Bürgern die Möglichkeit, sich über die verschiedenen politischen Standpunkte zu informieren.

AUFGABEN DES PARLAMENTS





Sitzordnung im Plenarsaal (Stand: November 2010)

- 30 Abgeordnete CDU
- 26 Abgeordnete DIE LINKE
- 19 Abgeordnete SPD
- 7 Abgeordnete FDP
- 6 Abgeordnete BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

● Landesregierung

MP Ministerpräsidentin

M Minister

S Staatssekretäre

A1 Präsident des Thüringer Rechnungshofs

A2 Präsident des Thüringer Verfassungsgerichtshofs

A3 Landesbeauftragter für den Datenschutz

A4 Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

A5 Bürgerbeauftragte

B1 Beauftragter für Menschen mit Behinderungen

B2 Ausländerbeauftragte

B3 Beauftragte für die Gleichstellung von Frau und Mann

B4 Beauftragter für das Zusammenleben der Generationen

F Fraktionsreferenten



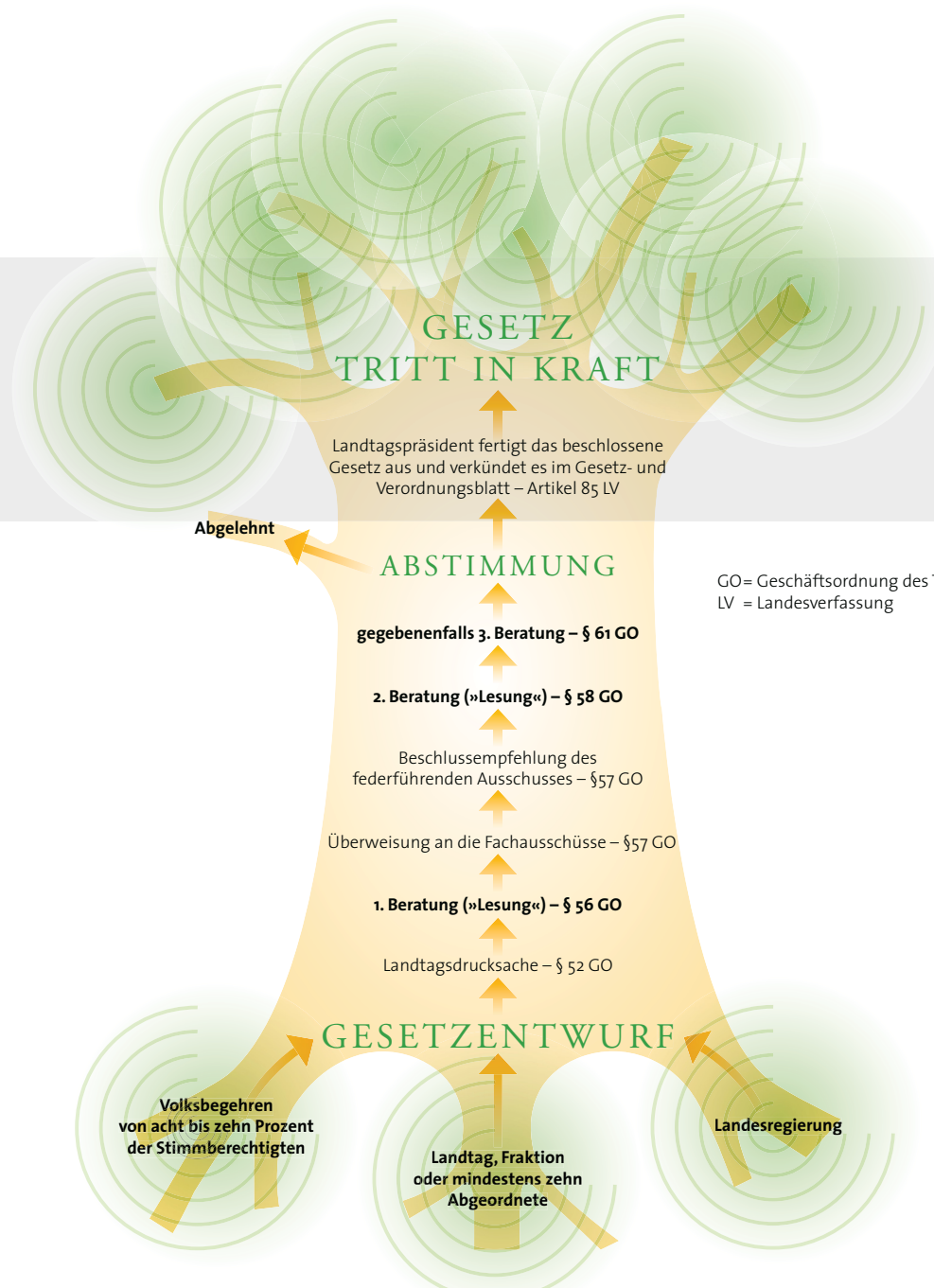
Der »Weg des größten Widerstands«

Der Weg eines Gesetzes vom ersten Gedanken über den ausformulierten Entwurf bis hin zur Verabschiedung und öffentlichen Bekanntmachung im Gesetz- und Verordnungsblatt ist sehr komplex.

Ein Gesetzentwurf muss sich gegen Kritik behaupten und erlebt auf den Etappen der Lesungen, Ausschussberatungen und Abstimmungen meist zahlreiche Veränderungen. Dieses Verfahren scheint auf den ersten Blick kompliziert. Aber der lange Weg ist sinnvoll: Entscheidungen werden so erst nach gründlicher Überlegung und Prüfung aller Pro- und Kontra-Argumente getroffen. Die Bürgerinnen und Bürger können sich bei Plenarsitzungen und öffentlichen Ausschusssitzungen eine Meinung bilden und konkret Einfluss nehmen: im direkten Kontakt mit den Abgeordneten, durch öffentliche Meinungsäußerungen oder Demonstrationen vor dem Landtag.

Die Bundesländer sind für die Regelung folgender Bereiche zuständig:

- Landesverfassungsrecht
- Verwaltungsorganisation und Verwaltungsverfahren
- Verwaltungsgliederung
- Landeshaushalt
- Schul-, Hochschul- und Ausbildungswesen
- Polizei- und Ordnungsrecht
- Kommunalrecht
- Medienrecht



»erWACHSENwerden« –
wie ein Gesetz entsteht.

GO= Geschäftsordnung des Thüringer Landtags
LV = Landesverfassung

PARLAMENT UND GREMIEN



Landtagspräsidentin Birgit Diezel (CDU, Mitte)
mit den Vorstandsmitgliedern (v. l. n. r.)
Dr. Birgit Klaubert (DIE LINKE),
Franka Hitzing (FDP),
Astrid Rothe-Beinlich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
und Heiko Gentzel (SPD)

Der Vorstand

Die Landtagspräsidentin und ihre Stellvertreter, die Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten, bilden den Vorstand des Landtags. Die Mitglieder des Vorstands wechseln sich bei der Leitung der Plenarsitzung ab. Bei der Einstellung und Entlassung von Bediensteten des Landtags entscheidet die Präsidentin im Benehmen mit dem Vorstand. Im Bundestag heißt der Vorstand »Präsidium«.



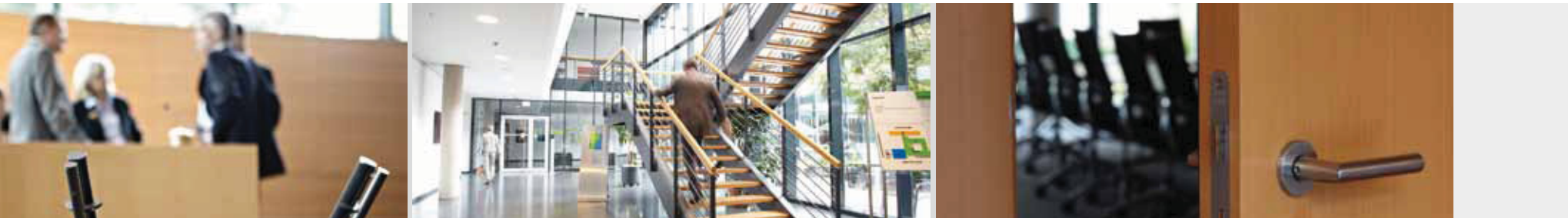


Der Ältestenrat

Der Ältestenrat

Der Landtag entscheidet zu Beginn einer jeden Legislaturperiode über die Zusammensetzung des Ältestenrats. Der Ältestenrat der gegenwärtigen Legislaturperiode ist mit 13 Abgeordneten besetzt. Neben der Präsidentin, den drei Vizepräsidentinnen und dem Vizepräsidenten stellen die verschiedenen Fraktionen je nach Sitzanteilen im Parlament unterschiedlich viele Mitglieder. Diese müssen keineswegs die ältesten Abgeordneten sein, wie der Name vermuten lassen könnte. Es kommt vor allem auf eine möglichst große politische Erfahrung an.

Der Ältestenrat unterstützt die Präsidentin bei der Führung der Geschäfte und führt z.B. zwischen den Fraktionen eine Verständigung über den jährlichen Arbeitsplan des Landtags sowie über die Besetzung der Stellen der Ausschussvorsitzenden und ihrer Stellvertreter herbei. Der Ältestenrat bereitet zudem die Plenarsitzungen vor, indem er sich über deren vorläufige Tagesordnung verständigt.



Die Fachausschüsse – Werkstätten des Parlaments

Die Aufgaben und Themenbereiche, die der Landtag zu bewältigen hat, sind so umfangreich und vielfältig, dass das Plenum als Ganzes sich nicht mit jeder Einzelfrage befassen kann. Vor diesem Hintergrund besteht die Hauptaufgabe der zehn Fachausschüsse darin, über die vom Plenum überwiesenen Vorlagen, also Gesetzentwürfe und sonstige Anträge, sehr genau und in allen Einzelheiten zu beraten. Die Ausschussmitglieder spezialisieren sich deshalb auf bestimmte Gebiete und arbeiten sich gründlich in die jeweilige Materie ein. In ihrer Zusammensetzung spiegeln die Ausschüsse die Mehrheitsverhältnisse im Landtag wider.

Die Ausschüsse sind sogenannte vorbereitende Beschlussorgane. Sie haben die Aufgabe, dem Landtag bestimmte Beschlüsse zu empfehlen, die dann im Plenum zur Debatte und zur Abstimmung gestellt werden. Oft führen die Ausschüsse Anhörungen von Sachverständigen und Interessenvertretern durch, um sich ein fundiertes Urteil zu bilden. Darüber hinaus nehmen die Ausschüsse gegenüber der Landesregierung eine wichtige Kontrollfunktion wahr. Regierungsmitglieder sind verpflichtet, den Ausschüssen Rede und Antwort zu stehen.



Der Ausschuss für Wirtschaft, Technologie und Arbeit ...

setzt sich u. a. für die optimale Förderung des Wirtschaftsstandorts Thüringen und seiner Wachstumsbranchen ein. In Thüringen gab es 2009 rund 100.000 Betriebe mit über 1 Mio. Beschäftigten.



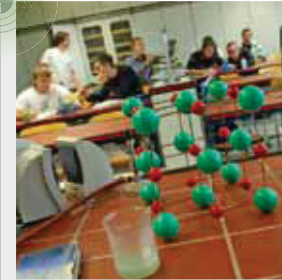
Der Haushalts- und Finanzausschuss ...

berät u.a. den von der Landesregierung vorgelegten Landeshaushalt, der den gegenwärtigen Bedürfnissen gerecht werden, zugleich aber die Belastung künftiger Generationen im Blick behalten soll. Das Volumen des Landeshaushalts betrug 2010 rund 9,8 Mrd. Euro.



Der Innenausschuss ...

beschäftigt sich u.a. mit Kommunal- und Verwaltungsangelegenheiten sowie der inneren Sicherheit im Freistaat. Ein Beispiel ist das Polizeiwesen: 2009 erfassten die rund 6.300 Thüringer Polizisten knapp 140.000 Straftaten, von denen 65 % aufgeklärt wurden.



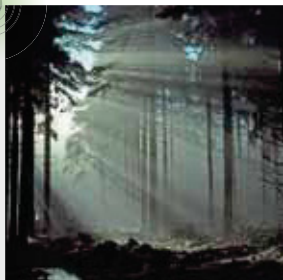
Der Ausschuss für Bildung, Wissenschaft und Kultur ...

arbeitet u.a. an der Gestaltung der Kulturlandschaft sowie des Bildungswesens. Dazu gehörten 2009/2010 1.329 Kindertagesstätten, 910 allgemeinbildende Schulen und zwölf Hochschulen.



Der Ausschuss für Bau, Landesentwicklung und Verkehr ...

befasst sich u.a. mit dem Ausbau und der Instandhaltung des Verkehrsnetzes und der Infrastruktur im Freistaat. Dazu zählen allein rund 9.860 Straßenkilometer.



*Der Ausschuss
für Landwirtschaft,
Forsten, Umwelt
und Naturschutz ...*

hat u. a. vier Naturparks, zwei Biosphärenreservate und einen Nationalpark im Blick, die rund ein Viertel der Fläche Thüringens umfassen. Er beschäftigt sich ebenfalls mit der Entwicklung der rund 4.800 landwirtschaftlichen Betriebe im Freistaat.



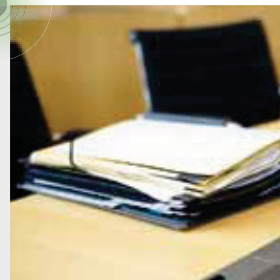
*Der Ausschuss
für Soziales, Familie
und Gesundheit ...*

kümmert sich um Fragen der sozialen Sicherheit, der Familienförderung und der Gesundheitsversorgung. So hat er die 42 Thüringer Krankenhäuser im Blick, in denen 2009 rund 545.000 Patienten behandelt wurden.



*Der Ausschuss
für Justiz, Bundes-
und Europa-
angelegenheiten ...*

befasst sich u. a. mit den sieben Justizvollzugsanstalten im Freistaat. Der Ausschuss nimmt zudem die möglichen Auswirkungen bundes- und europapolitischer Entscheidungen auf Thüringen in den Blick und beschäftigt sich mit medienpolitischen Fragen.



*Der
Petitionsausschuss ...*

bearbeitete allein 2009 mehr als 1.500 Petitionen mit Bürgeranliegen, von denen drei Viertel im Interesse der Petenten entschieden werden konnten. Jeder Bürger kann sich direkt mit Anliegen an den Ausschuss wenden.



*Der
Gleichstellungs-
ausschuss ...*

beschäftigt sich vor allem mit der Gleichstellung von Frau und Mann, z. B. mit der Verbesserung der beruflichen Chancen von Frauen. Die Gleichberechtigung unterschiedlicher Lebensweisen und Maßnahmen gegen häusliche Gewalt sind ebenfalls wichtige Themen.



Sonstige Gremien

Die Abgeordneten des Thüringer Landtags arbeiten nicht nur in den Fachausschüssen, sondern auch in weiteren Gremien. **Untersuchungsausschüsse** etwa, die schon von einem Fünftel der Abgeordneten ins Leben gerufen werden können, haben die Aufgabe, Sachverhalte zu untersuchen, deren Aufklärung im öffentlichen Interesse liegt. **Enquetekommissionen** bereiten Entscheidungen über besonders umfangreiche und bedeutsame Sachverhalte vor.

Sollen Rechte wie das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis ohne Mitteilung an die betroffenen Bürger eingeschränkt werden, bedarf es gemäß Artikel 10 des Grundgesetzes sowie dem entsprechenden Thüringer Ausführungsgesetz der vorherigen Prüfung dieser Maßnahme durch die **G10-Kommission**. Hält die Kommission dies für unzulässig oder nicht notwendig, darf die Maßnahme nicht durchgeführt werden. Der Landtag wählt die G10-Kommission für die Dauer einer Legislaturperiode.

Die **Parlamentarische Kontrollkommission** überwacht die Landesregierung in Angelegenheiten des Verfassungsschutzes. Sie besteht aus maximal fünf Abgeordneten.









Die Landtagsdirektorin, Dr. Birgit Eberbach-Born, ist ständige Vertreterin der Präsidentin in der Verwaltung.

Die Landtagsverwaltung

Die Abgeordneten des Thüringer Landtags benötigen für die Umsetzung ihrer Aufgaben die Unterstützung der Landtagsverwaltung. Diese steht ihnen hilfreich zur Seite und ist zur politischen Neutralität verpflichtet. Damit der parlamentarische Betrieb reibungslos ablaufen kann, wird von den Beamten und Verwaltungsangestellten ein vielfältiges Aufgabenspektrum abgedeckt. Dieses reicht von der Erstellung der Drucksachen und Vorlagen über die Planung und Organisation der Sitzungen bis hin zu deren Protokollierung oder der Verkündung der Gesetze im Gesetz- und Verordnungsblatt. Die Landtagsverwaltung unterstützt die Abgeordneten dabei, sachlich angemessen zu entscheiden. Dazu müssen oft Rechtsfragen beurteilt und Informationen beschafft werden. Der Landtag informiert die Öffentlichkeit über seine Arbeit, betreut Besuchergruppen und ist ein Forum für zahlreiche Veranstaltungen rund um die Politik.

Die Verwaltung des Landtags setzt sich aus drei Bereichen zusammen:

- **dem Juristischen Dienst und Ausschussdienst,**
der Rechtsgutachten erstellt, die Arbeit der verschiedenen Ausschüsse betreut und die zahlreichen Drucksachen bearbeitet,
- **der Abteilung Zentrale Dienste,**
die sich um Personal, Organisation und Technik, Protokollierung und Registratur kümmert und
- **dem Büro der Präsidentin,**
das der Präsidentin hilft, ihre vielfältigen Verpflichtungen wahrzunehmen, und als Schnittstelle der Verwaltung zur Öffentlichkeit dient.

Die Beauftragten des Freistaats Thüringen

Von den Abgeordneten des Parlaments werden drei Beauftragte für den Freistaat gewählt, die unabhängig in ihrer Arbeit sind und dem Thüringer Landtag regelmäßig über ihre Tätigkeit berichten. Hierbei handelt es sich um

- die Bürgerbeauftragte des Freistaats Thüringen,
- den Thüringer Landesbeauftragten für den Datenschutz und
- die Thüringer Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR.

Die Bürgerbeauftragte des Freistaats Thüringen setzt sich für die Rechte und Anliegen der Bürger gegenüber den Trägern der öffentlichen Verwaltung im Freistaat ein. Sie berät die Bürger im Umgang mit der Verwaltung und weist auf Kritikpunkte hin.

Der Thüringer Beauftragte für den Datenschutz kontrolliert bei allen öffentlichen Einrichtungen die Einhaltung des Datenschutzgesetzes und fordert bei Datenschutzverletzungen die Behörde zur Behebung der Missstände auf.

Die Beauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes berät und informiert sowohl Bürger als auch Institutionen über den Staatssicherheitsdienst der ehemaligen DDR. Sie leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Aufarbeitung der jüngsten deutschen Vergangenheit.







DER LISSABON-VERTRAG



... oder: wie Thüringen die Politik in Brüssel und Straßburg beeinflusst.

Europa findet nicht irgendwo statt – Thüringen liegt mitten in Europa.

Für viele Thüringer Bürgerinnen und Bürger ist die Europäische Union weit entfernt: Entscheidungen, die im fernen Brüssel oder Straßburg getroffen werden, scheinen für unseren Alltag kaum Bedeutung zu haben. Doch Europa ist viel näher, als man denkt! Die Europäische Union (EU) wirkt heute in viele Lebensbereiche hinein: Nur wenige wissen, dass rund 70 Prozent aller in Deutschland verabschiedeten Gesetze auf europäischer Ebene in Gang gebracht werden.

Der Vertrag von Lissabon, der am 1. Dezember 2009 in Kraft getreten ist und der die Beziehungen der 27 Mitgliedstaaten der EU untereinander regelt, hat die Beteiligungsrechte der nationalen Parlamente an der EU-Rechtsetzung erweitert. Nur wenn »Ziele von den Mitgliedstaaten weder auf zentraler noch auf regionaler oder lokaler Ebene ausreichend verwirklicht werden können und sie nur auf Unionsebene besser zu verwirklichen sind«, darf die EU die Aufgabe der Mitgliedstaaten übernehmen. Auf dieser Grundlage können auch die Landesparlamente im Interesse ihrer Bürger Einfluss auf die Gesetzgebung der EU nehmen. Europäische Politik wird also nicht nur in Brüssel, sondern auch in Erfurt gemacht!

AUSBLICK



Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich,
Blick auf die Erweiterung
(Foto: Rüdiger Biehl)

Dem Urwald aufs Dach steigen:
Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich
(Foto: Thomas Stephan)

Zukunft anvisieren ... Perspektiven schaffen.

*Um Zukunft zu gestalten,
müssen wir Richtung und Ziel erkennen.
Mancher Weg erfordert den Mut, Grenzen zu überwinden.
Dabei eröffnen wir uns oft selbst neue Perspektiven.
Wir sehen über den Horizont hinaus und freuen uns,
Neuem und Unbekanntem zu begegnen,
auf Interesse und Engagement zu stoßen
sowie gemeinsam neue Zukunftsvisionen zu entwickeln.*



POLITIK MITGESTALTEN

Direkte Demokratie

Neben der Teilnahme an Wahlen gibt es weitere Wege, wie Bürgerinnen und Bürger die Politik im Land mitgestalten können. So haben sie die Möglichkeit, in eigener Initiative ein Thema auf die Tagesordnung des Landtags zu setzen, einen Gesetzentwurf zur Beratung zu stellen und ihn bei einer Ablehnung sogar dem Volk zur Entscheidung vorzulegen. Die Verfahren dazu sind der Bürgerantrag, das Volksbegehren und der Volksentscheid. Sie zählen zu den Instrumenten der direkten Demokratie.

Der Bürgerantrag zielt – anders als ein Volksbegehren – nicht zwingend auf ein Gesetz, ist also offener angelegt. Per Bürgerantrag können die Antragsteller bestimmte Themen auf die Tagesordnung des Landtags setzen. Geeignet sind alle Gegenstände, die im Zuständigkeitsbereich des Freistaats Thüringen liegen. Das Parlament muss über den Vorschlag beraten und entscheiden. Ein Bürgerantrag muss landesweit von mindestens 50.000 Stimmberechtigten auf Unterschriftsbögen unterzeichnet sein.

Im Rahmen des **Volksbegehrens** können stimmberechtigte Bürger ausgearbeitete Gesetzentwürfe in den Landtag einbringen. Voraussetzung ist ein Zulassungsverfahren, bei dem zunächst 5.000 Stimmberechtigte auf Unterschriftsbögen unterzeichnen müssen. Nach Zulassung sind zum Zustandekommen des Volksbegehrens die Unterschriften von 8 bzw. 10 Prozent der Stimmberechtigten nötig. Lehnt der Landtag ein erfolgreiches Volksbegehren ab, können die Bürger ihre Gesetzesinitiative mit einem anschließenden **Volksentscheid** auch gegen das Landesparlament durchsetzen. Dies ist der Fall, wenn die Mehrheit der Abstimmenden für den Gesetzentwurf votiert hat – unter der Voraussetzung, dass es sich dabei um mindestens ein Viertel der Stimmberechtigten handelt.





*Weitere Informationen zur
Bürgerbeteiligung finden Sie
auf der Internet-Seite des
Thüringer Landtags:
www.thueringer-landtag.de*

Petitionen

Jeder hat das Recht, sich zu wehren, wenn er sich von einer staatlichen Stelle benachteiligt oder ungerecht behandelt fühlt. Das Recht, sich in einem solchen Fall mit einer Bitte oder Beschwerde (Petition) an die Volksvertretung zu wenden, ist in der Landesverfassung verankert. So ist sichergestellt, dass die Sorgen und Nöte der Bürger bei ihrer Volksvertretung Gehör finden. Das Einreichen von Petitionen eröffnet zudem die Möglichkeit, unmittelbare Anstöße zur politischen Willensbildung zu geben. Anregungen in Form von Petitionen können helfen, die Verwaltung bürgerfreundlicher zu gestalten. Sie werden in der Regel schriftlich eingereicht. Wichtig ist, dass die Petition eine konkrete Sachbitte enthält. Außerdem muss sie eigenhändig unterschrieben sein und sowohl den Namen als auch die Adresse des Einsenders enthalten.

Der Petitionsausschuss kann helfen, wenn es sich um Entscheidungen von Behörden und anderen Stellen handelt, die zur Verwaltung des Freistaats Thüringen gehören oder seiner Aufsicht unterstehen. Das können zum Beispiel Städte, Gemeinden, Kreise oder Ministerien sein, aber auch Finanzämter, Schulen oder die Polizei. Allgemein gilt: Bei Beschwerden über Landesbehörden oder Landesgesetze ist der Thüringer Landtag zuständig.

Bei Beschwerden über Bundesbehörden oder Bundesgesetze kann sich jeder an den Bundestag wenden (Deutscher Bundestag, Petitionsausschuss, Platz der Republik 1, 11011 Berlin). Da die Gerichte unabhängig sind, können Urteile nicht vom Petitionsausschuss geprüft werden. Petitionen können aber auf Ungerechtigkeiten oder Mängel in Gesetzen hinweisen, die dem jeweiligen Urteil zugrunde liegen. Auch privatrechtliche Streitigkeiten, zum Beispiel mit Nachbarn, der Familie oder Geschäftspartnern, können nicht Gegenstand einer Petition sein.

LANDTAG TRANSPARENT



Zu Besuch im Thüringer Landtag

Der Besucherdienst bietet jährlich rund 15.000 interessierten Menschen die Möglichkeit, das Parlament von innen zu erleben.

Gruppen und Schulklassen können sich für eine Führung durch den Thüringer Landtag anmelden. Das Programm der Führungen richtet sich nach den Vorkenntnissen und Interessen der jeweiligen Gäste.

Nach einer Einführung in die Aufgaben der Volksvertreter und die Arbeitsweise des Parlaments folgen ein Besuch im Plenarsaal sowie ein persönliches Zusammentreffen mit Abgeordneten der im Landtag vertretenen Fraktionen.



Der Landtag als Ort der Begegnung

Lernen Sie den Landtag kennen, kommen Sie mit Ihren Abgeordneten ins Gespräch, besichtigen Sie eine Ausstellung im Foyer oder nehmen Sie an einer der zahlreichen Veranstaltungen teil, z.B. am Tag der Offenen Tür, der jährlich rund 10.000 Besucher anzieht! Sie haben außerdem die Möglichkeit, den öffentlichen Plenarsitzungen als Zuschauer beizuwohnen.

Melden Sie sich einfach rechtzeitig vor den Sitzungen telefonisch beim:

Besucherdienst

Telefon: 0361 37 72008

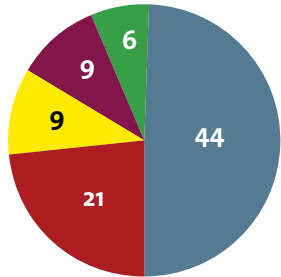
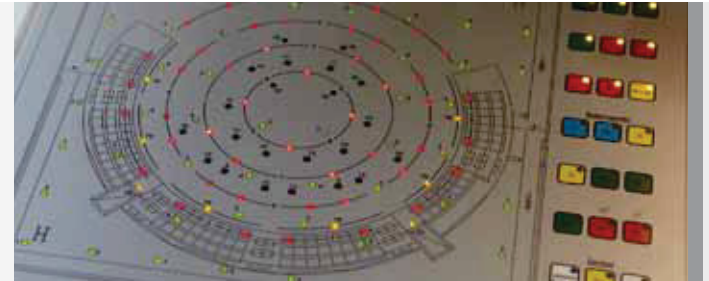
Fax: 0361 37 72007

besucherdienst@landtag.thueringen.de

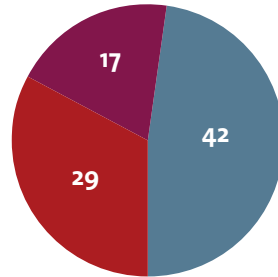
DEMOKRATIE IN ZAHLEN

Sitzverteilungen nach den bisherigen fünf Landtagswahlen

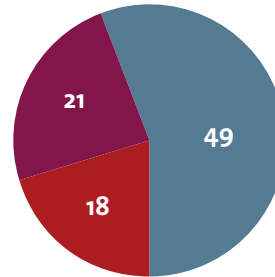
- Abgeordnete CDU
- Abgeordnete DIE LINKE
- Abgeordnete SPD
- Abgeordnete FDP
- Abgeordnete BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



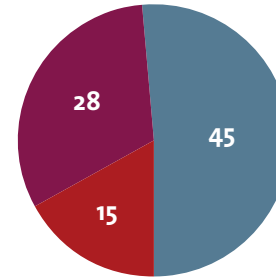
14. Oktober 1990



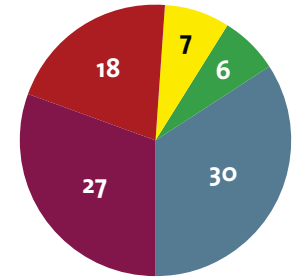
16. Oktober 1994



12. September 1999

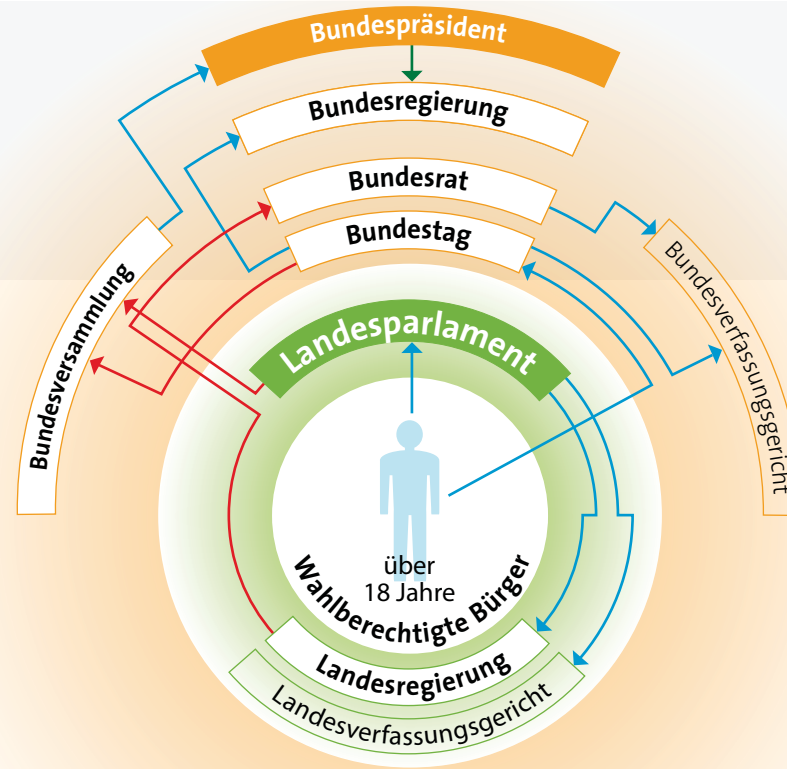
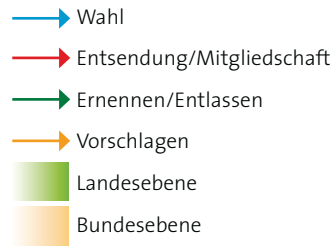


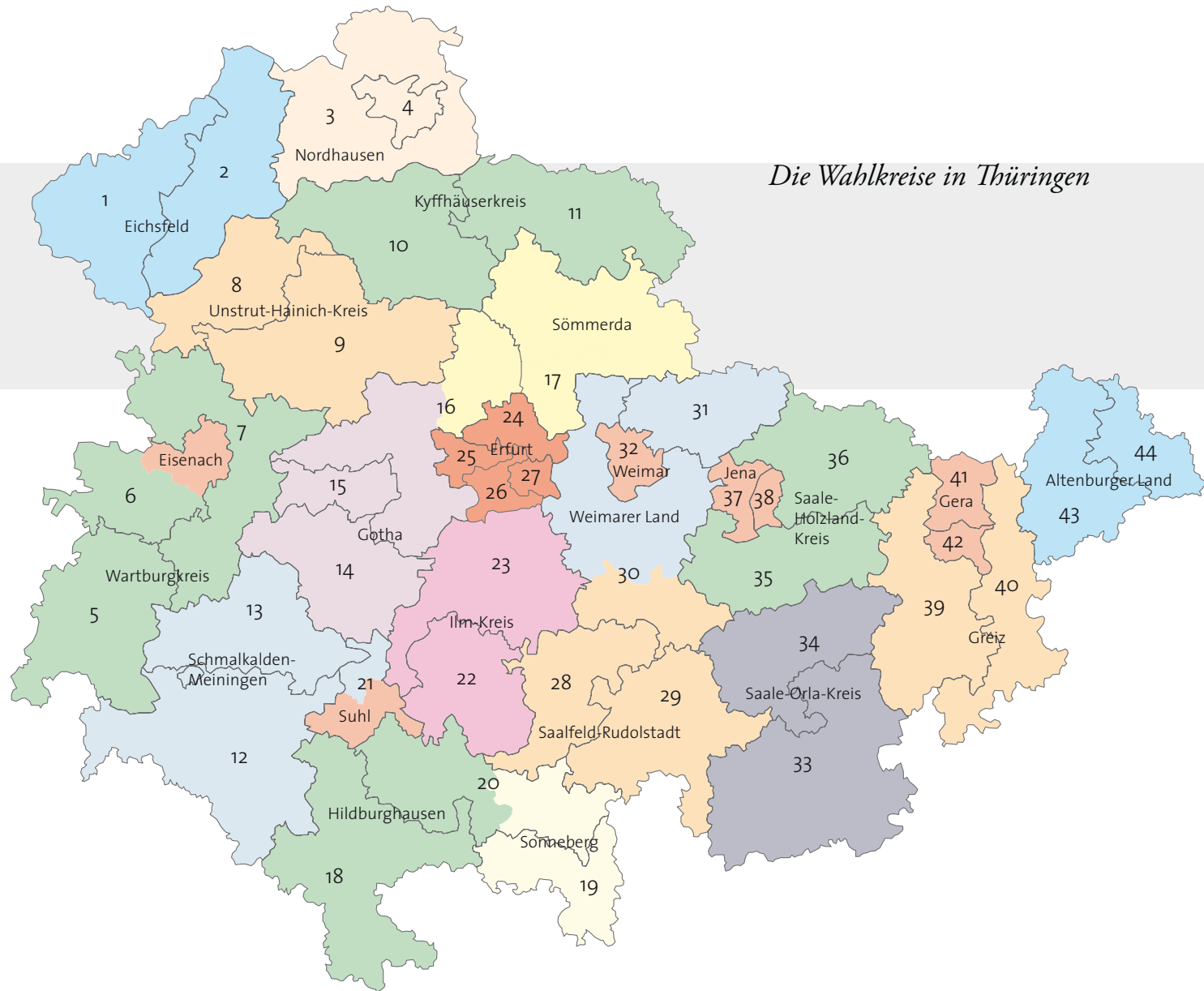
16. Juni 2004



30. August 2009

*Der Freistaat Thüringen
im politischen System
der Bundesrepublik Deutschland*





Die Wahlkreise in Thüringen

Wahlkreisbezeichnungen

- 1 Eichsfeld I
- 2 Eichsfeld II
- 3 Nordhausen I
- 4 Nordhausen II
- 5 Wartburgkreis I
- 6 Wartburgkreis II/Eisenach
- 7 Wartburgkreis III
- 8 Unstrut-Hainich-Kreis I
- 9 Unstrut-Hainich-Kreis II
- 10 Kyffhäuserkreis I
- 11 Kyffhäuserkreis II
- 12 Schmalkalden-Meiningen I
- 13 Schmalkalden-Meiningen II
- 14 Gotha I
- 15 Gotha II
- 16 Sömmerda I/Gotha III
- 17 Sömmerda II
- 18 Hildburghausen I
- 19 Sonneberg I
- 20 Hildburghausen II/Sonneberg II
- 21 Suhl/Schmalkalden-Meiningen III
- 22 Ilm-Kreis I
- 23 Ilm-Kreis II
- 24 Erfurt I
- 25 Erfurt II
- 26 Erfurt III
- 27 Erfurt IV
- 28 Saalfeld-Rudolstadt I
- 29 Saalfeld-Rudolstadt II
- 30 Weimarer Land I/Saalfeld-Rudolstadt III
- 31 Weimarer Land II
- 32 Weimar
- 33 Saale-Orla-Kreis I
- 34 Saale-Orla-Kreis II
- 35 Saale-Holzland-Kreis I
- 36 Saale-Holzland-Kreis II
- 37 Jena I
- 38 Jena II
- 39 Greiz I
- 40 Greiz II
- 41 Gera I
- 42 Gera II
- 43 Altenburger Land I
- 44 Altenburger Land II



Das Wahlrecht in Thüringen

Der Thüringer Landtag mit seinen 88 Abgeordneten wird für fünf Jahre gewählt, und zwar von allen Deutschen, die am Wahltag 18 Jahre alt sind und seit mindestens drei Monaten in Thüringen ihren Wohnsitz haben oder sich dort gewöhnlich aufhalten.

Die eine Hälfte der Abgeordneten wird in 44 Wahlkreisen direkt, die andere Hälfte über die Landeslisten der Parteien gewählt.

Eine Partei oder eine Wählervereinigung erhält keine Sitze, wenn sie weniger als fünf Prozent der abgegebenen Stimmen erreicht.

KONTAKT UND ANFAHRT

Thüringer Landtag

Jürgen-Fuchs-Straße 1 · 99096 Erfurt

www.thueringer-landtag.de

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0361 37 72006

Fax: 0361 37 72004

pressestelle@landtag.thueringen.de

Besucherdienst

Telefon: 0361 37 72008

Fax: 0361 37 72007

besucherdienst@landtag.thueringen.de

Petitionsausschuss

Telefon: 0361 37 72076

Fax: 0361 37 72050

petitionsausschuss@landtag.thueringen.de

